

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	32 (1916)
<b>Heft:</b>	29
<b>Rubrik:</b>	Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
derer  
Zunungen und  
Gesetze.

## Unabhängiges Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXII.  
Band

Direktion: Fenz-Goldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20  
Inserate 25 Ct. per einspaltige Petitszile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 19. Oktober 1916

**Wohenspruch:** Erfahrung ist ein langer Weg  
und eine teure Schule.

### Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Stadt Zürich für einen innern Umbau Selnaustrasse 11, Zürich 1; J. Baumann für Ausmauerung des Gartenhauses bei Pol. Nr. 14 an der Kilchbergstrasse, Vergrößerung des Vordaches und Errichtung eines Kantines, Zürich 2; Alfred Landolt für Abänderung der genehmigten Pläne zu einer Autoremise Bef. Nr. 231 an der Ungererstrasse, Zürich 2; Jakob Herber für eine Autoremise in der Scheune Bef. Nr. 149 an der Rötelstrasse, Zürich 6; Kuhn & Käfeler, Architekten, für einen Umbau Südstrasse Nr. 36, Zürich 8; J. Weili für einen Umbau im Erdgeschoss Forchstrasse Nr. 313, Zürich 8.

**Bahnhofumbauten in Wädenswil (Zürich).** Für die Erweiterung der Gleisanlagen und des Verladeplatzes, Vergrößerung des Aufnahmehauses, Errichtung eines überdachten Perrons und eines neuen Abortgebäudes, Verlegung und Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe im Bahnhof Wädenswil, sowie Errichtung eines neuen Hafens, hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen schon im Jahre 1911 einen Kredit von 2,325,000 Fr. bewilligt. Inzwischen ist ein

weiterer Kredit von 305,000 Fr. gewährt worden für einen gedeckten Zwischenperron mit Personendurchgang. Obwohl zwischen den Bundesbahnen und der Gemeindebehörde Wädenswil über verschiedene Punkte eine Einigung noch nicht erfolgt und das Gesamuprojekt noch nicht genehmigt ist, steht das Baubudget der Bundesbahnen für das Jahr 1917 doch eine Ausgabe von 100,000 Fr. vor, mit dem Bemerkern, daß weitere 100,000 Fr. verwendet würden, sofern im Laufe des kommenden Jahres günstigere Verkehrsverhältnisse eintreten.

**Bauliches aus Luzern.** Der Ankauf von zwei Parzellen Rietlandes in Tribschenmoos im Flächenmaß von 27,224 m<sup>2</sup> zum Preis von 121,470 Franken wurde vom Großen Stadtrat gutgeheissen, jedoch ohne vorherige Zweckbestimmung des Terrains, entgegen dem Antrag des Stadtrates, der es zu Industriezwecken bestimmen wollte. Zugleich wurde der Stadtrat eingeladen, über die Zweckbestimmung des Tribschenmoos-Gebietes baldigst einen Vorschlag zu machen. Der Rat diskutierte dann lange über die vom Regierungsrat durch Gutheissung eines Rekurses geschützte sogenannte Obergrund-Initiative, nach welcher die Initianten verlangen, daß bei der Korrektion der Obergrundstrasse die Frage, ob die alten Lindenbäume beseitigt werden sollen, vor die Gemeindeabstimmung gelange, entgegen dem seinerzeitigen Beschlusse des Großen Stadtrates, der für die Belbehaltung der Bäume eintrat. Der Rat beschloß jetzt, das Initiativbegehr vor die Gemeindeabstimmung zu bringen.

**Für den Umbau des alten Waisenhauses in Solothurn** zum bürgerlichen Verwaltungsgebäude bewilligte der Bürgerrat einen Baukredit von 60,000 Fr. und genehmigte den abgeänderten Bauplan.

**Städtische Baukredite in Olten.** Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte die Anträge des Gemeinderates betr. Umbau des elektrischen Verteilungsnetzes vom Zweiphasen- auf den Dreiphasenwechselstrom, nach eingehenden Ausführungen von Herrn Bauverwalter Keller. Die Arbeiten für den Umbau sollen auf die nächsten drei Jahre verteilt werden. Ferner hat die Versammlung gemäß Antrag des Gemeinderates die Ausführung der Dünnernkorrektion, die Herstellungsarbeiten an den bestehenden Stützmauern, die Auffüllung der Dünnernmalt, die Erstellung einer neuen Badanstalt und die hiefür erforderlichen Kredite im Gesamtbetrag von 138,700 Franken beschlossen. Außer dieser Summe leistet das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg einen Beitrag von 45,800 Franken. Die Arbeit soll mit Rücksicht auf den zurzeit günstigen Wasserstand sofort begonnen werden. Der Stadtmann benützte den Anlaß, um den Funktionären, die sich um die Förderung und Ausarbeitung der beiden Vorlagen, die für die Gemeinde von großer Tragweite sind, große Verdienste erworben haben, den Herren Bauverwalter Keller, Elektrizitäts-Verwalter Boder und Bauadjudikat Michel, den wohlverdienten Dank auszusprechen.

**Bauliches aus Schweizerhalle (Baselland).** Man schreibt dem "Tagblatt" in Liestal: Bekanntlich ist in Schweizerhalle der Bau einer neuen chemischen Fabrik geplant. Sie kommt zwischen die heutige Bahnlinie nach Schweizerhalle und den Hardtwald in das Gemeindegebiet von Pratteln zu liegen und die Anlage verspricht, wie aus dem bereits abgesteckten Terrain ersichtlich ist, recht großzügig zu werden. Sie erhält u. a. einen eigentlichen Bahnhof im Kleinen mit Anschluß an die bereits erwähnte Linie Pratteln-Schweizerhalle. Mit dem Bau soll noch vor Eintritt des Winters begonnen werden.

Der genannte Fabrik Neubau hat noch einige weitere bauliche Veränderungen zur Folge. So wird der Wirtschaftsbetrieb des Soolbades Schweizerhalle in die gegenüberliegenden Gebäudeteile rechts der Straße Schweizerhalle-Basel verlegt werden, während das erstere zu industriellen Zwecken (Bureaux usw.) Verwendung finden soll. Auch dürfte das dortige für die Rhetschiffahrt vorteilhaft gelegene Areal zu gegebener Zeit als Schiffsstation in Frage kommen. Mit Recht ist frischer betont worden, daß Schweizerhalle von allen Rheinuferstellen diejenige ist, von welcher die kürzeste Verbindungsstrecke zwischen Rhein und Hauertunnel ausgeht und sich somit als geeignete Umladestelle aller Rheingüter bietet, welche nach der inneren Schweiz und Italien oder vice-versa zu versenden sind.

Auch wenn einst die Großschiffahrt durch die Aare in das Innere des Landes sich erstreckt, wird Schweizerhalle immer noch Hauptzentrum für diejenigen Rheingüter bleiben, welche vor ihrer Weiterbeförderung nach der Schweiz oder Süden, Umwandlungen zu bestehen haben. So scheint sich für das schon industrielle Schweizerhalle eine große Zukunft vorzubereiten.

**Bauliches aus Lausen (Baselland).** Das Tonwerk Lausen A.-G. läßt gegenwärtig das Hauptgebäude der nach dem Bezug der Neubauten an der Bahnlinie außer Betrieb gesetzten alten Fabrik an der Landstraße in Wohnungen umbauen, welche in erster Linie für die einzelnen Arbeiter reserviert werden. Es werden etwa zehn geräumige und schöne Dreibimmerwohnungen eingerichtet, wodurch der seit längerer Zeit hier herrschende

Logismangel einigermaßen gehoben werden kann. Der Umbau wird durch die Baugeschäfte Bohny und Schaffner in Sissach ausgeführt und von Architekt Wenger in Liestal geleitet. In diesem Gebäude wurde bis zur Eröffnung der Eisenbahnlinie Basel-Olten das damals weit bekannte und gut frequentierte Gasthaus zum "Rößli" betrieben. Mit Einzug des Bahnverkehrs nahm der Fuhrwerksverkehr rapid ab und der einstens so blühende Gasthof mit seinen großen Pferdestallungen mußte andern Zwecken dienen.

Fast in der gleichen Zeit entdeckte man hier in den Waldungen südlich der Ortschaft die feuerfesten Hyperkerde und bald führten unternehmende Männer in den Gebäudeteilen des eingegangenen Gasthofs zum Rößli die Tonwarenfabrikation ein, welche sich mehr und mehr ausdehnte und seither der Gemeinde und den Bewohnern so großen Nutzen gebracht hat.

In dem jetzt im Umbau begriffenen Gebäude waren bis vor etwa 20 Jahren die Hafnerwerkstätten eingerichtet. In vielen Haushaltungen hifft der Ortschaft trifft man noch einzelne Exemplare des einstens so beliebten Läufener Küchengeschirrs, das sich durch seine braune Farbe, seine Feuerfestigkeit und schöne Glasur auszeichnete. Die "Chachelfabrikation" wurde eingestellt und der Betrieb verlegte sich mehr auf die rentablere Herstellung der feuerfesten Steine.

Ende der neunziger Jahre entstand die Verblendsteinfabrik in der Nähe der Bahnstation, welche sich mit der Herstellung von Verblendsteinen, Steinquarzöfen und verschiedenen feuerfesten Produkten befaßt und sich von Jahr zu Jahr durch Erstellung von Neubauten und Einführung neuer Betriebe bedeutend vergrößert hat. So ist mit Einbezug der Handelsmühle, der Kartonfabrik, der Schiffstickeret und Seidenmühle aus dem einstigen ausschließlichen Bauerndorf eine industrielle Ortschaft geworden und dies in dem kurzen Zeitraum von etwa 50 Jahren.

**Baugesellschaft Breite, Schaffhausen.** Die Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital um 800,000 Fr. auf eine Million Franken. Es sind zahlreiche Neubauten geplant, deren Errichtung durch die Ausdehnung der dortigen industriellen Etablissements sich als notwendig erweist.

**Bauliches aus Herisau.** (Korr.) Bodensee-Toggenburgbahn. In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre wurde gemäß eines vom Verwaltungsrat gestellten Antrages der Übergang zum eigenen Betrieb beschlossen mit Beginn des 1. Mai 1917. Man hofft damit eine Ersparnis von jährlich ca. 65,000 Franken erzielen zu können, was natürlich speziell der Kanton St. Gallen, als Zinsengarant, begrüßt wird. Der Bau der Linie hat seinerzeit verhältnismäßig bedeutende Kapitalien verschlungen, was hauptsächlich den vielen notwendigen Tunnel- und Brückenbauten zugeschrieben ist, sodaß das Aktienkapital bis heute noch nicht verzinst werden konnte.

Der oben angeführte Beschuß macht die Errichtung einer größeren Lokomotivremise mit Maschinenreparaturwerkstatt notwendig, die voraussichtlich auf dem Areal der Gemeinde Herisau errichtet werden wird, und zwar soll mit dem Bau noch diesen Herbst begonnen werden.

Gegenwärtig wird auch die Güterstraße vom Aufnahmehaus nach dem Güterbahnhof mit Kleinpflasterung versehen, nachdem zwischen der Bodensee-Toggenburgbahn, der Gemeinde Herisau und der Appenzellerbahn eine Einigung betr. der Kostendeckung erzielt werden konnte. Die Arbeit wird durch das kantonale Bauamt ausgeführt. Mit der Korrektion dieser Strecke, die schon lange einem dringenden Bedürfnis gleichkam, sind die

Straßen der Gemeinde Herisau in einen Zustand gebracht, der dem Kanton und der Gemeinde zur Ehre gereicht.

**Die neue Cadlimo-Klinthütte der Sektion Uto des Schweizer Alpenklubs** wurde am 9. Oktober eingeweiht unter zahlreicher Beteiligung von Clubmitgliedern, Militärs und Einheimischen.

Das neue Bergheim steht in 2550 m Höhe am Südabfall des Ravelschgrates oberhalb der Bocca di Cadlimo in großartig schöner Lage. Die Aussicht in die Tessiner-, die südöstlichen Walliser- und Berner Alpen, inklusive der Gotthardgruppe, muß bei ganz hellem Wetter eine überwältigende sein. Eine ganze Anzahl mehr oder weniger mühsamer Wege über hohe Pässe und durch wilde Gebirgstäler führen zu ihr hin. Die Hütte selbst präsentiert sich als solider Steinbau, die farbigen Fensterstöcke und die blau weiß gestrichenen Fensterläden geben ihr ein überaus freundliches Aussehen.

An die Errichtungskosten von 19,000 Fr. leistete die Zentralkasse einen ansehnlichen Beitrag. Bauunternehmer waren die Herren Gebrüder Luz in Cugaglia (Graubünden), die auch die Medelserhütte, der gleichen Sektion gehörend, seinerzeit erstellt haben. Hut ab vor Männern, die das große notwendige Baumaterial auf so schlechten Wegen, über Schnee und Fels und bei geltweile so ungünstigen Witterungsverhältnissen, wie sie der Sommer 1916 aufgewiesen hat, zur Baustelle zu bringen imstande waren. Wie die obengenannte Medelserhütte besteht auch die Cadlimohütte aus zwei voneinander ganz unabhängigen Räumen mit je 16 Sitz- und Schlafplätzen, eine Einrichtung, die sich in jeder Beziehung bestens bewährt hat.

**Schulhausrenovation in Rölliken (Aargau).** Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß die Reparatur des Treppenhauses und Laubenanbaus am alten Schulhaus. Der Zeitlage angemessen sollen nach Plänen des Herrn Bautechniker Suter an dem in sehr baubedürftigem Zustande sich befindlichen Objekte vorläufige Reparaturen im Kostenvoranschlag von zirka Fr. 10,000 vorgenommen werden. Diese sind so auszuführen, daß sie später zweckdienlich beendet werden können, da über kurz oder lang (bei der hohen Schülerzahl in den einzelnen Abteilungen) neue Abteilungen geschaffen werden müssen, die, da das neue Schulhaus besetzt ist, im alten untergebracht werden müssen.

Die Frage betr. den Brückenbau über die Reuss bei Mühlan (Aargau) will nicht vorwärts und anderseits ist unlängst der Fährbetrieb eingestellt worden, weil das Schiff untauglich geworden ist. Der Verkehrsverein zur Förderung des Brückenbaues versammelte sich jüngst in Mäschwanden. Der Vorsitzende, Herr Statthalter Weidemann, Auffoltern, gab Aufschluß über das

#### Komprimierte und abgedrehte, blanka

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl  
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breit  
Schlackenreies Verpackungsbandseisen.

Grosser Preis i. Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Resultat seiner Bemühungen bei den Regierungen der Kantone Aargau, Zürich und Zug. Der Kanton Aargau wollte, wie früher anderwärts, eine Eisenbrücke bauen, deren Kosten auf zirka 70,000 Franken zu stehen kämen. Zürich will der Unterhaltungspflicht wegen von einem solchen Projekt nichts wissen und legte eine Kostenberechnung von einer armierten Betonbrücke vor im Betrage von zirka 100,000 Fr. Der Kanton Zug, der auch Anflößer ist, wollte am liebsten gar nicht mitmachen. Doch wird man auch hier Mittel und Wege finden müssen, um ihn zur Mithilfe heranzuziehen. Gegenwärtig muß nun zwar der hohen Materialpreise wegen von einem sofortigen Bau abgesehen werden. Dagegen fasste die Versammlung die einmütige Resolution, die Baudirektion des Kantons Aargau zu ersuchen, für eine sofortige Verkehrsverbindung zu sorgen, sei es dann eine Fähre oder ein Notsteg. Die Kosten sollten von allen drei Kantonen gemeinsam getragen werden.

**Der Umbau der Bahnhofstation Riedolf (Thurgau),** welche Arbeiten bereits in Angriff genommen sind, wird im nächsten Jahre voraussichtlich beendet werden. Das Baubudget der Bundesbahnen für das Jahr 1917 steht zu diesem Zweck eine Ausgabe von 80,000 Fr. vor. Es wird auch ein neues Stationsgebäude erstellt werden. Der Gesamtvoranschlag beläuft sich auf 158,000 Fr.

#### Verbandswesen.

**Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen.** Die Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen der Schweiz hielt am Montag unter dem Vorsitz von Dr. Lüdi (Bern) in Baden ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach einem Referat von Boller (Zürich) genehmigte sie die vom Vorstande ausgearbeiteten Thesen über die Herausgabe von Berufswahl-Broschüren für die verschiedenen gewerblichen Berufe, in Verbindung mit den einzelnen Berufsverbänden, dem Verbande schweizerischer Lehrlingspatronate, dem schweizerischen Gewerbeverband und sonstigen Organisationen. Die Angelegenheit soll derart gefördert werden, daß die ersten Broschüren bereits auf Anfang 1917 zur Verteilung gelangen können. Sodann wurden periodische Enqueten über die Lehrliniengestaltung und die Förderung der Bekanntgabe offener Lehrstellen und der Organisation der Stellenvermittlung beschlossen. Die Vereinigung nahm ferner einen Bericht von Kurer (Solothurn) über die eidgenössische Finanzreform entgegen und besprach weiter die Durchführung der Musterstimmision und Sordnung des Schweizerischen Gewerbevereins, im besondern die Frage des Mittelpreisverfahrens, des Sachverständigen-Bezuges und der Preissberechnungsstellen. Im Laufe des kommenden Winters sollen in möglichst allen Versammlungen der Berufs- und Gewerbeverbände diese Angelegenheiten zur Behandlung kommen. — Die weiteren Beratungen galten internen Fragen der Vereinigung. („N. B. Btg.“)

**Der aargauisch-kantonale Gewerbetag** in Brugg vom 15. Oktober war von 110 Mann besucht. Herr Fürsprech Dr. Schnelder, Aarau, hielt ein informatives Referat über das Handwerkerpfandrecht. Herr Grundbuchverwalter Laube bot ergänzende Aufklärungen über Fristenlauf, Bürgschaft und Umfang des Pfandrechtes. Herr Bubler aus Burzach wünscht die Aufnahme von das Handwerkerpfandrecht betreffenden Bestimmungen in den Vertragsformularen der Architekten. Noch sprach Herr Stadtrat Arnold aus Zofingen dem engern Zusammenschluß aller Gewerbetreibenden und vermehrter Fühlungnahme mit dem Bauernstand das Wort. Die Tagung dauerte unter der Leitung von Herrn Nationalrat Ursprung fast 2½ Stunden.